

Das Gebiet

Die „Oranienbaumer Heide“, zwischen Dessau-Roßlau, Oranienbaum und Möhlau gelegen, ist eines der artenreichsten Gebiete im Osten Sachsens-Anhalts. Trockene Heiden und Sandrasen sind u. a. verzahnt mit wärmegeprägten Säumen, Gebüsch und Pionierwaldstadien.

Um die wertvollen Lebensräume und deren Arten langfristig zu sichern, wurde das Gebiet in großen Teilen als Naturschutzgebiet ausgewiesen, später in leicht abweichenden Außengrenzen auch als FFH- und EU-Vogelschutz-Gebiet. Zusätzlich liegt die Oranienbaumer Heide zum Teil im Biosphärenreservat „Mittelbe“. Mit einer Fläche von 2.114 ha ist sie 2012 in das Eigentum der DBU Naturerbe GmbH übergegangen.

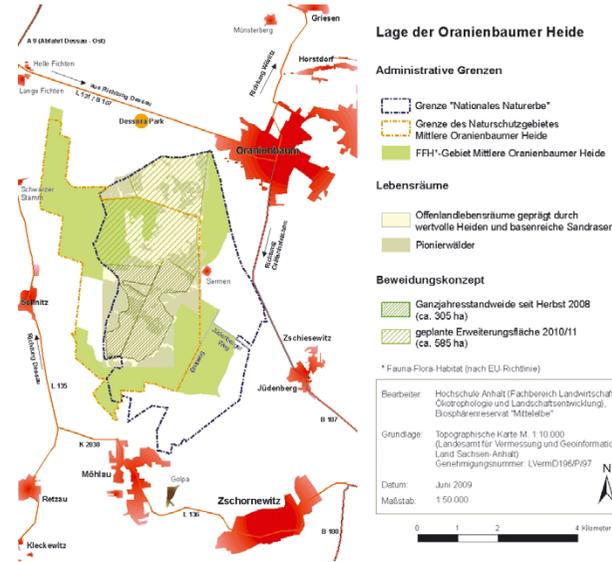
Um einer Verbrachung und Verbuschung der Offenlandflächen entgegenzuwirken, wurde 2008 mit wissenschaftlicher Unterstützung durch die Hochschule Anhalt die Einrichtung einer Ganzjahresstandweide mit Heckrindern und Koniks durch die Primigenius gGmbH des NABU Köthen begonnen. Bis 2013 wurde die Weidefläche schrittweise auf ca. 800 ha erweitert.

Impressum

Text und Layout: Gerd Bauschmann

Fotos: Claudia Meyer, Primigenius gGmbH und Archiv Vogelschutzwarte

Herausgeber: Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung, Jahnstraße 7, D-35580 Wetzlar © Wetzlar 2017



Nähere Informationen über die Oranienbaumer Heide finden Sie im Faltblatt „**Halboffene Weidelandschaft auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz ‚Oranienbaumer Heide‘**“ (http://www.naturstiftung.de/uploadfiles/pictures/Naturerbe/0306_160247_obh_falter2009.jpg), auf der Homepage der **Primigenius gGmbH des NABU Köthen** (<https://www.primigenius.de/standort-oranienbaumer-heide/>), bei der **Hochschule Anhalt** (http://offenlandinfo.loel.hs-anhalt.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/FlorSoz_Exkursionsfuehrer_2015_Art_2_O-Heide_mittlereQualitaet.pdf), bei der **DBU Naturerbe GmbH** (<https://www.dbu.de/index.php?menu-ecms=2697&id=83>) oder auf der **Weidewelt-Homepage** unter <https://weidewelt.jimdo.com/weidelandschaften-des-jahres/2017-oranienbaumer-heide/>.



2017

Oranienbaumer Heide

Heckrinder und Koniks als Landschaftspfleger



Vogelarten

Der Ziegenmelker bewohnt trockene, warme Heiden mit einem ausreichenden Angebot an Nachtinsekten.



Der Raubwürger liebt Heckenlandschaften; er braucht Büsche, um seine Beute an Dornen aufzuspießen und somit zu deponieren.

Die unscheinbare Heidelerche mit ihrem melodischen Gesang bewohnt vor allem sonniges Offenland am Rande von Wäldern.



Das Schwarzkehlchen lebt auf offenen Flächen mit einzelnen Büschen, zum Beispiel auf Hochmooren und Heiden.

Weidetiere

Heckrinder kommen auch mit schwierigen Witterungsverhältnissen zurecht.



Heckrinder sind eine „Abbildzucht“ des ausgestorbenen Auerochsen. Auch ökologisch können sie ihren Urahn ersetzen.

Rinder und Pferde ergänzen sich gut und zeigen ein unterschiedliches Fraßverhalten.



Konik bedeutet „Pferdchen“; diese urtümliche Rasse stammt aus Polen und ist noch eng mit dem ausgestorbenen Tarpan verwandt.

Pflanzen

Durch die militärische Nutzung entstanden große Flächen mit trockener Besenheide.



Basenreicher Sandmagerrasen mit Mageriten tritt vorwiegend im Süden des Gebiets auf.

Das Bergsandglöckchen oder Sandknöpfchen ist überwiegend wegen starken Nährstoffeintrags in seine mageren Sandlebensräume gefährdet. Es war 1990 Blume des Jahres.



Die Heide-Nelke wurde 2012 zur Blume des Jahres gekürt. Sie ist eine „Hungerkünstlerin“ und benötigt nur wenige Nährstoffe für ihr Wachstum.

WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.

WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.

WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.